

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 22. Februar 1902.

Anzeigen-Preis

die eingetragene Zeitungs 25 A. Reclamen unter dem Rubrications...

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe...

Annahmeschluss für Anzeigen:

Morgen-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Bei den Filialen und Anzeigenstellen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Die Expedition ist Wochenends ausserdem geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.

96. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich M 4.50...

Redaction und Expedition:

Johannisstraße 8.

Telephon 155 und 222.

Filialredaktionen:

Alfred Oehm, Buchsberg, Unterwiesenthal, 3. E. Köpcke, Reichenbach, 14. u. Köhler, 17.

Haupt-Filiale in Berlin:

Königsplatz 116.

Telephon Nr. 3393.

Nr. 97.

Politische Tageschau.

Leipzig, 22. Februar.

Die Tarifkommission des Reichstages hat ihre Sitzungen für zwei Arbeitstage unterbrochen. Ob aus geschäftserkundungsmäßiger Rücksicht oder um Zeit zum Überlegen der Erklärungen des Grafen Posadowski zu gewinnen, war kann es nicht sein.

weilung jeder, auch der geringfügigen Erhöhung der Rindbestände herauszuerlösen kann. Auf freihändlerischer Seite stellenweise auch beabsichtigt, aber auch in diesem Lager hält man nicht überall...

Die lahme Kuhche, die bei den Unterabhandlungen des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses die heftigen, zum Theil unerbittlichen Vorwürfe...

dürrt. Es kann sein, daß auf ein solches Wort diese heute so unangenehmigen Riter — die Vertreter der preussischen Staatsregierung und des Reichsregiments — es sich erst überlegt hätten, ehe sie so leichtfertig diese ernste, grobe und für sie so drohende politische Gefahr provoziert hätten.

Der französische Staatrath hätte neulich einen Spruch, der in der konservativen und nationalistischen Presse mit Heftigkeit angegriffen wird. Das Institut der christlichen Lehrkräfte war unter dem Kaiserreich als gemeinnützige Unternehmung anerkannt worden...

vor den Staatrath gebracht wurde. Dessen Entscheidung lautete nun, es komme nicht darauf an, ob das Gebäude, in dem Congregationen Schulen halten, ihnen gehöre oder nicht; die Thatsache genüge, daß sie Schulen halten, und was sie dies thun, ohne den gesetzlichen Vorschriften zu genügen, da könne und müsse die Schule von dem Besetze wegen geschlossen werden.

Ueber australische Bedenken gegen das englisch-japanische Bündnis wird uns aus London, 21. Februar, geschrieben: In der letzten Sitzung der „Liberalen Reichstags“ über die die bische General-Agent für den-See- und Pomeranien, große Bedenken wegen etwaiger Folgen des neuen englisch-japanischen Bündnisses...

C. H. Berlin, 21. Februar. (Die Hirsch-Dunder'schen Gewerksvereine und die Frauenbewegung.) Die Hirsch-Dunder'schen Gewerksvereine haben beschlossen, eine große Agitation zu betreiben, um die Gewerbe, Industrie, Handwerkszweige und Handel beschützigen Frauen und Mädchen für ihre Organisation zu entfalten; Flugblätter sollen verbreitet und Versammlungen — die erste in Berlin am 19. März — veranstaltet werden.

Deutsches Reich.

C. H. Berlin, 21. Februar. (Die Hirsch-Dunder'schen Gewerksvereine und die Frauenbewegung.) Die Hirsch-Dunder'schen Gewerksvereine haben beschlossen, eine große Agitation zu betreiben, um die Gewerbe, Industrie, Handwerkszweige und Handel beschützigen Frauen und Mädchen für ihre Organisation zu entfalten; Flugblätter sollen verbreitet und Versammlungen — die erste in Berlin am 19. März — veranstaltet werden.

Feuilleton.

Rittmeister Eckhoff.

Roman von A. von Tschudi.

Der „reife Gering“ pflegte mein Verkeh mit der Nachbarschaft, deshalb hatte Eckhoff auch ganz und gar nicht an ihn gedacht. Der Liebenow war ein Don Juan, er betete schöne Mädchen und Frauen an, um — sie eines Tages zu verlassen!

Sie mochte jedoch den Gemüsegarten betreten haben. An ihrem Arme hing ein Mädchen, in dem ein Rittmeister lag. Jedenfalls mochte sie Salat für den Rittmeisterisch schneiden. Bernhard erwartete sie mit kaum leiserer Ungeduld.

gezogen, und Sie verschämten sogar den gekosteten Modenarren, den arroganten, alten Gering nicht, um — Sie sah ihn traurig an. „Jetzt sind Sie verlobt, Herr von Eckhoff, jetzt beginnt Ihre Schuld! Ich aber verzehre Ihnen, weil —“

eine andere Frau zu wählen? Ich bitte Sie nochmals so herzlich darum! Er lachte schneidend auf. Dann streifte er sie mit einem eisigen Blick. „Geben Sie es endlich auf, mir gegenüber Verheißungsgelübde zu erteilen“, sagte er unwirsch, „wenn ich den Hals breche, bekommen Sie die Millionen ungekostet!“